

BÜCHER UND MEHR



NINA GRÜTZMACHER / CARLSEN VERLAG, 2020

SCHRITT VOR DIE KAMERA | Bei einem Fotoshooting in einer Kinder- und Jugendpsychiatrie durften sich junge Menschen mit all ihren Gefühlen zeigen.

Ehrlich, mutig, berührend

Kinder und Jugendliche mit psychischen Problemen offenbaren ihr Innenleben

«Seelenleben» ist ein ungewöhnliches Buch. Ein ungewöhnlich gutes. Es lässt Kinder und Jugendliche selbst zu Wort kommen, die in der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf oder in einer ambulanten Psychotherapie behandelt werden. Und wer könnte ihr Seelenleben treffender beschreiben als sie selbst. 20 von ihnen öffnen sich und berichten in ihren Texten von sich und ihrem Leben. Mit ehrlichen Sätzen wie »Wichtig über mich ist eigentlich nichts«, »Ich habe Angst davor, dass (...) ich an dem Punkt stehen bleibe, an dem ich bin« oder »Bei uns sind die Vater-Kind-Rollen vertauscht, und ich muss mich mehr um ihn kümmern als er sich um mich«. Es geht um Gewalt in der Familie, um Mobbing, sexuellen Missbrauch, Enttäuschungen, Selbstzweifel und Verluste, aber auch um eigene Fähigkeiten, Träume, Ressourcen und Zukunftspläne.

Auf jede Momentaufnahme aus der Feder der Kinder und Jugendlichen antwortet der Autor Michael Schulte-Markwort in einem Brief. Er war bis 2020 ärztlicher Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Der Kinder- und Jugendpsychiater schreibt wert-

schätzend, auf Augenhöhe, aber auch ohne zu beschönigen. Etwa wenn er der 14-jährigen Dana, die seit mehr als acht Monaten auf Station ist, verdeutlicht: »Solange du uns aber als Feinde wahrnimmst, die ein paar Kilo in dich hineinpressen möchten, haben wir alle verloren. Wir verlieren dich, du verlierst deinen Körper und am Ende auch dein Leben und deine Seele.«

Das Buch lebt auch von seiner Bebilderung. Von den Porträtaufnahmen der Kinder und Jugendlichen,



★★★★★

Michael Schulte-Markwort
(Autor), Nina Grützmacher
(Fotografin)

SEELENLEBEN

Einblicke in die jugendliche
Psyche

Carlsen, 2020, 143 S., € 16,-

die sie »sichtbar machen«, wie es eine der Patientinnen ausdrückt. Sie sind bei einem Shooting mit der Fotografin Nina Grützmacher entstanden. Rote Kästen vermitteln Wissen über die Krankheitsbilder wie Schulabsentismus, Magersucht, Verwahrlosung, Selbstverletzung, Gaming- und PC-Sucht. Nebenbei lernt man, warum man zum Beispiel lieber von Unbewusstem und nicht von Unterbewusstsein sprechen sollte. Blaue Kästen geben Antworten auf Fragen wie »Woran merke ich, dass ich Hilfe brauche?«, »Wie und wo bekomme ich Hilfe?« und »Bin ich nach einer Therapie wieder gesund?«. Eine Liste mit Beratungsstellen findet sich auf der letzten Umschlagseite.

Dem Werk gelingt es, mit Leichtigkeit, aber ohne zu verharmlosen über schwierige Themen zu sprechen. Es macht deutlich, dass häufig viel passieren muss, bis Kinder und Jugendliche Hilfe bekommen. Und es soll Mut machen: Anderen ergeht es ganz ähnlich. Ich bin liebenswert. Und ich kann lernen, mein Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Liesa Bauer ist Psychologin und Redakteurin bei »Gehirn&Geist«.



Judith Butler

DIE MACHT DER GEWALTLOSIGKEIT

Über das Ethische im Politischen

*Aus dem Amerikanischen von Reiner Ansén
Suhrkamp, 2020, 251 S., € 28,-*

Gewaltlos in eine bessere Welt?

Judith Butler über eine theoretisch gute Idee

Die Philosophin Judith Butler lehrt an der University of California, Berkeley und gilt seit ihrem Buch »Das Unbehagen der Geschlechter« von 1990 als eine der wichtigsten Stimmen der Gender Studies. In diesem Band erörtert sie, was Gewaltlosigkeit genau ist, wie man sie ethisch begründen und im Kampf für Minderheitenrechte einsetzen kann.

Spektrum LIVE

Island mit Mol Reisen

Kommen Sie mit auf eine Reise zu Islands faszinierender Geologie. Die Erkundung der Halbinsel Snæfellsnes im Westen Islands mit dem Vulkan Snæfellsjökull wird wissenschaftlich begleitet von Prof. Dr. Sonja Philipp. Rücktritt bis sechs Wochen vor der Reise möglich! Weitere Details: <https://mol-reisen.de/island-geologie/>

Mit dem Code »Spektrum« bei Buchung der Reise erhalten Spektrum-Leser für sich und maximal eine mitreisende Person einen Rabatt von fünf Prozent auf den Reisepreis (Zusatzleistungen ausgeschlossen).

4.-15.
AUGUST
2021

Infos und Anmeldung:

Spektrum.de/live

Die vier Hauptkapitel des Buchs sind überarbeitete Vorträge und Essays aus den Jahren 2016 bis 2019. Neuere Bezüge zur »MeToo«-Debatte oder zur »Black lives matter«-Bewegung fehlen daher. Auch die Coronakrise taucht mit keinem Wort auf.

Butler beginnt mit einer Kritik des Individualismus, der für sie auf einer Fiktion gründet: der vermeintlichen Autonomie des Einzelnen. Denn jedes Individuum werde erst durch gemeinschaftliche Fürsorge und Sozialisierung zu dem, was es ist. Aus der tief greifenden gegenseitigen Abhängigkeit oder Interdependenz leitet die Philosophin einen Begriff »imaginärer Gleichheit« ab, der sich aus der universellen Betrauerbarkeit aller Menschen definiert.

Jedoch versucht Butler weder den Begriff der Gleichheit noch den der Betrauerbarkeit näher zu spezifizieren. Gleichheit in Bezug worauf? Betrauerbarkeit für wen? Dass etwa Flüchtende im Mittelmeer umkommen und dies seitens der EU billigend in Kauf genommen wird, zeugt laut der Autorin davon, dass man das Leben der Opfer als wertlos und entbehrlich betrachte. Sie erkennt sowohl bei rassistischer Polizei-

gewalt in den USA als auch bei Femiziden in Lateinamerika, im Unterdrückungsapparat autoritärer Regime ebenso wie bei der EU-Grenzpolitik einen gemeinsamen Nenner: die Ablehnung gleicher Betrauerbarkeit jedes Lebens.

Doch, so könnte man fragen, was ist mit den tausenden Toten, die der Straßenverkehr, der Alkohol oder die Luftverschmutzung fordern? Sind sie ebenso das Resultat einer »Entmenschlichung« von Verkehrs- und Suchtopfern? Schon das zeigt, wie brüchig Butlers Ansatz ist. Dass man selbst Menschenleben gegenüber anderen Aspekten abwägt, abwägen muss, bedeutet nicht zwangsläufig, sie für wertlos zu erklären.

Die Philosophin verweist darauf, dass wir die Leiden anderer oft rechtfertigen, indem wir in ein »Selbstschuld«-Denken verfallen. Wer in einem Schlauchboot aufs Meer hinausfährt, dürfe sich eben nicht wundern. Solche Ausflüchte sind fraglos unethisch.

Mit Hilfe von Schriften wie Sigmund Freuds »Das Unbehagen in der Kultur«, Michel Foucaults »In Verteidigung der Gesellschaft« oder Walter Benjamins »Zur Kritik der Gewalt« hinterfragt Butler die Grund-

Spektrum PLUS+

Ihre Vorteile als Abonnent

Exklusive Extras und Zusatzangebote für alle Abonnenten von Magazinen des Verlags **Spektrum** der Wissenschaft

- ▶ Verlosungen von Büchern und **Spektrum Kompakt**
- ▶ Eigene Veranstaltungen und ausgewählte Veranstaltungen von Partnern zum Vorteilspreis
 - 27. 4. 2021: Digitaler Redaktionsbesuch **Spektrum.de**
 - 19. 5. 2021: Websession »Wie **Spektrum**-Redakteure arbeiten: Von der Idee bis zum Artikel«
- ▶ Rabatt für den Onlinekurs: **Spektrum** Schreibwerkstatt
- ▶ Preisnachlass auf die Leserreise nach Island im August
- ▶ Kostenlose und ermäßigte digitale Produkte und weitere Vorteile:
 - kostenfreier Download des Monats im April: **Spektrum KOMPAKT** »Familie«
 - reduzierte Digitalpakete »Das dunkle Universum«, »Faszinierende Lebewesen« und »Kriminalistik«
 - Englischkurs von Gymglish zwei Monate lang kostenlos und unverbindlich testen

11

Minuten mit
»Gehirn&Geist«

Jeden ersten Donnerstag im Monat um 11 Uhr berichtet Redakteur Steve Ayan auf Facebook über Themen, Studien und Interna aus dem Verlag

Weitere Informationen und Anmeldung:

Spektrum.de/plus

lagen unseres Gewalt tolerierenden Denkens. Dabei betont sie, dass Gewalt nicht immer physisch offen zu Tage tritt. Es gibt sie auch in struktureller Form, als staatlich legitimates Unrecht, Diskriminierung sowie sprachliche oder emotionale Nötigung. Umgekehrt ist die so genannte Gewaltlosigkeit nicht frei von Zwang und Aggression. Beide bilden also viel weniger scharfe Gegensätze, als man meint.

Sobald Butler ihre Überlegungen allerdings auf konkrete gesellschaftliche Probleme anwendet, wird es nebulös: Gewaltlosigkeit, heißt es da, sei »der Wunsch nach dem Lebenswunsch des anderen (...), eine andere Art zu sagen: Du bist betrauerbar, dein Verlust ist nicht hinnehmbar, ich will, dass du lebst.«

Wiederholt erklärt die Philosophin die Abschottung reicher westlicher Länder gegen Migranten mit Rassismus und Paranoia. Sie sei getragen von der »phantasmagorischen Angst«, unbeschränkte Gastfreundschaft zerstöre die eigene Gesellschaft. Doch so bitter es von moralischer Warte auch ist: Genau das wäre wohl tatsächlich der Fall. Würde die EU Jahr für Jahr so viele Menschen aus dem Mittleren Osten und aus Afrika aufnehmen wie 2015/16, der Sozialstaat würde zusammenbrechen. Das Dilemma, in dem Europa steckt, lässt sich nicht wegphilosophieren.

Butler behandelt viele Fragen der Gewaltlosigkeit, nur nicht deren effektive Macht. Wie viel gesellschaftsverändernde Kraft sie tatsächlich besitzt und ob sie Unrecht und strukturelle Gewalt überwinden kann, beantwortet ihr Buch nicht. Das lässt sich auch kaum theoretisch, sondern nur empirisch klären. Indem man darauf blickt, was gewaltloser Widerstand bewirkt.

Womöglich muss man sich dabei eingestehen, dass vielen Menschen gar kein anderes Mittel zur Verfügung steht. Wer nicht über Geheimdienste, Schlagstöcke und Tränengas verfügt, dem bleiben nur ziviler Ungehorsam und Petitionen. Zumal es paradox wäre, Gewalt mit Gewalt zu begegnen, so wie es einst RAF-Terroristen taten, die zu Mördern wurden, um vermeintlichen Mördern das Handwerk zu legen.

Was lehrt uns dieses Buch? Man kann (und soll) politische Theorie um der Theorie willen betreiben. Doch der Glaube, so ließen sich die real existierenden Widersprüche und Dilemmata auflösen, ist eine Illusion. Oder bissiger formuliert: Eine solche moralisch saubere Lösung gehört zur intellektuellen Selbsttäuschung derer, die mit Freud und Foucault die Welt verbessern wollen. So theoretisiert Judith Butler letztlich klug und eloquent an der Realität vorbei.

Steve Ayan ist Psychologe und Redakteur bei »Gehirn&Geist«.



★★★★☆

Tim Leberecht

GEGEN DIE DIKTATUR DER GEWINNER

Wie wir verlieren können, ohne Verlierer zu sein

Droemer Knauer, 2020, 256 S., € 22,-

Erfolg war gestern

Vorbereitung auf den Niedergang

Tim Leberecht ist Unternehmer, Autor, Redner und Berater. Er ist Mitbegründer der Business Romantic Society und Verfechter eines neuen Humanismus in Wirtschaft und Gesellschaft. Sein 2015 erschienenes Buch »Business-Romantiker« sowie zahlreiche veröffentlichte Texte und Reden, darunter mehrere »TED Talks«, haben ihn einem breiteren Publikum bekannt gemacht.

Um es gleich vorwegzunehmen: Dieses Buch richtet sich nicht an Menschen, die man für tatsächliche Verlierer halten könnte, die am so genannten Rand der

Gesellschaft leben. Es will stattdessen all »diejenigen ansprechen, die noch verlieren können«: erfolgreiche Manager, die Mittelschicht, jüngere Generationen. Und die sollten sich, so der Autor, aufs drohende Verlieren, auf den Niedergang des bisherigen Wirtschafts- und Gesellschaftssystems vorbereiten. Was die bisherigen Gewinnertypen ausmacht (sie haben die größte Angst vor dem Verlieren), wo überall man ihr Ende beobachten kann (SPD, Silicon Valley), erfahren wir dabei ebenso wie Geschichten vom Verlieren (vom Autor selbst, von Männlichkeitsidealen) und – ganz wichtig: Strategien für Verlierer (Mikro-Freundlichkeit, Grundeinkommen, Meditation).

Tim Leberechts Werk ist ein Plädoyer für mehr Menschlichkeit und Verletzlichkeit und gegen die Kultur des Zwangsoptimismus und der Zwangsoptimierung. Es ist ein Sammelsurium verschiedener wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Ansätze, Ideen und Geschichten. Dass dabei jegliche Information in das Korsett der Begrifflichkeiten des Verlierens oder Gewinnens gepresst wird, macht das Lesen mitunter anstrengend. Eine interessante Sammlung an Überlegungen bleibt dieses Buch trotzdem.

Marlene Krauch ist promovierte Neurowissenschaftlerin und Psychologische Psychotherapeutin.



Markus Hengstschläger

DIE LÖSUNGSBEGABUNG

Gene sind nur unser Werkzeug.
Die Nuss knacken wir selbst!

Ecwin, 2020, 256 S., € 24,-

Für die Zukunft gerüstet

Wir sollten das kreative Problemlösen fördern, findet der Autor. Nur wie?

Der Österreicher Markus Hengstschläger ist ein international anerkannter Genetiker und unter anderem Vorstand des Instituts für Medizinische Genetik sowie Organisationseinheitsleiter des Zentrums für Pathobiochemie und Genetik an der Medizinischen Universität Wien. Zudem leitet er die genetische Abteilung des Instituts für Kinderwunsch

Wien und den Think Tank Academia Superior. Als stellvertretender Vorsitzender der österreichischen Bioethikkommission beim Bundeskanzleramt berät er auch die österreichische Bundesregierung. All diese anspruchsvollen Tätigkeiten lassen ihm aber offensichtlich noch genug Zeit, um nebenher im Fernsehen aufzutreten und eine Vielzahl an preisgekrönten Büchern zu schreiben. Seine bevorzugten Themen dabei sind Begabung und Talentförderung vor dem Hintergrund des Wechselspiels zwischen Genen und Umwelt. Auch sein neuestes Werk »Die Lösungsbegabung« lässt sich thematisch hier ansiedeln. Unter Lösungsbegabung versteht er das genetisch und frühkindlich geprägte Potenzial eines Menschen, Probleme zu meistern. Damit sich diese Fähigkeit entfalten kann, braucht es Wissen und ständige Übung. Dabei gilt wie für andere Talente: Zwar können wir unsere Gene nicht ändern, doch inwiefern sie sich auswirken, liegt teils in unserer Hand; Stichwort Epigenetik. Schließlich wissen Forscher inzwischen, dass Gene je nach äußeren Umständen stärker oder schwächer abgelesen werden.



Bestseller

*Die aktuellen Spitzentitel aus den Bereichen
Psychologie, Hirnforschung und Gesellschaft*

- 1 HENDRIK STREECK
Hotspot. Leben mit dem neuen Coronavirus
Piper, 2021, 192 S., € 18,-

- 2 JAMES CLEAR
Die 1%-Methode: Minimale Veränderung,
maximale Wirkung
Goldmann, 2020, 368 S., € 13,-

- 3 ANNE FLECK
Ran an das Fett – Das Praxisbuch
Rowohlt TB, 2020, 400 S., € 14,-

- 4 WOLFRAM EILENBERGER
Feuer der Freiheit: Die Rettung der Philosophie
in finsternen Zeiten (1933–1943)
Klett-Cotta, 2020, 400 S., € 25,-

- 5 FERDINAND VON SCHIRACH,
ALEXANDER KLUGE
Trotzdem
Luchterhand, 2020, 80 S., € 8,-

- 6 LORI GOTTLIEB
Vielleicht solltest du mal mit jemandem darüber
reden
Hanserblau, 2. Auflage 2020, 528 S., € 25,-

- 7 SANDRA KONRAD
Das bleibt in der Familie: Von Liebe, Loyalität
und uralten Lasten
Piper, 2014, 304 S., € 12,-

- 8 JOE NAVARRO
Menschen lesen. Ein FBI-Agent erklärt,
wie man Körpersprache entschlüsselt
MVG, 2010, 272 S., € 16,95

- 9 MARSHALL B. ROSENBERG
Gewaltfreie Kommunikation: Eine Sprache des
Lebens
Junfermann, 12. Auflage 2016, 222 S., € 24,-

- 10 JENS CORSSSEN, STEPHANIE EHREN-
SCHWENDNER
Lieben: Warum das größte aller Gefühle in
Wahrheit eine Haltung ist
Kailash, 2020, 221 S., € 17,-

Nach Verkaufszahlen von media control gelistet
(Zeitraum: 4. 2. 2021–3. 3. 2021)



Angesichts aktueller Herausforderungen – das Buch wurde bereits unter dem Eindruck der Corona-Pandemie geschrieben – sieht Hengstschläger die Fähigkeit zur Lösungsbegabung als eine der wichtigsten des Menschen an. So muss sich die Menschheit in einer zunehmend wandelbaren Welt für das Unvorhergesehene rüsten. Dafür eignet sich dem Autor zufolge am besten eine Kombination aus gerichteten und ungerichteten Strategien. Um kreativ zu sein, benötige man Schnittstellen mit Menschen anderer Kulturen und mit anderen Disziplinen, außerdem eine gute Fehlerkultur und ein ausgewogenes Verhältnis von Angst und Mut, von Sicherheit und Risiko. Diese Fähigkeit zur Dualität bezeichnet der Genetiker als Gegenwarts-kompetenz. Konkret bedeutet das: Eine Mischung aus bewährten Projekten und solchen mit einer hohen Wahrscheinlichkeit des Scheiterns – ein Gleichgewicht zwischen »kreativem Spinnen und diszipliniertem Arbeiten« – verspricht größtmöglichen Erfolg.

Wer im Buch konkrete Handlungsanleitungen oder Tipps für das Lösen von Problemen erwartet hat, wird enttäuscht. Stattdessen schreibt Hengstschläger weitgehend theoretisch über die Herausforderungen der heutigen Zeit – und welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit Menschen ihr kreatives Problemlösungspotenzial zur Geltung bringen können. Dabei berührt er eine endlos scheinende Vielfalt an gesellschaftspolitischen Themen wie New Work und Gig Economy, Genomoptimierung und digitale Revolution. Das kann bisweilen überfordern. Um Genetik geht es (anders, als man das bei dem Untertitel erwarten würde) dagegen kaum. Gewöhnungsbedürftig ist zudem, dass ausführliche Zitate ständig den Lesefluss unterbrechen. Ein Teil davon scheint aus Hengstschlägers früheren Publikationen zu stammen, ohne dass dies entsprechend gekennzeichnet ist.

Die Kernaussage des Buchs lautet: Das Verhalten des Menschen ist ein Produkt aus der Wechselwirkung zwischen seinen Erbanlagen und seiner Umwelt. Darin sieht Hengstschläger ein Stück Freiheit und ein noch größeres Stück Verantwortung. Eine wirklich neue Erkenntnis ist das allerdings nicht. Dass sich auch epigenetische Mechanismen und Umwelteinflüsse nur bedingt steuern lassen und verschiedene Menschen ihre Fähigkeit zur Lösungsbegabung deshalb letztlich unterschiedlich gut entwickeln können, wird nicht diskutiert. Insgesamt richtet sich das Buch wohl in erster Linie an Leser, die einen Überblick darüber bekommen wollen, unter welchen Bedingungen sich Kreativität, Talent und Leistungsbereitschaft am besten entfalten.

Larissa Tetsch ist promovierte Molekularbiologin und Wissenschaftsautorin bei München.